Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 19

Werbung

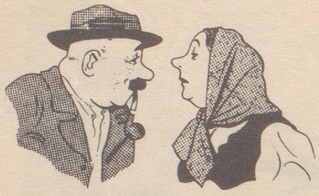
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Chueri und Rägel

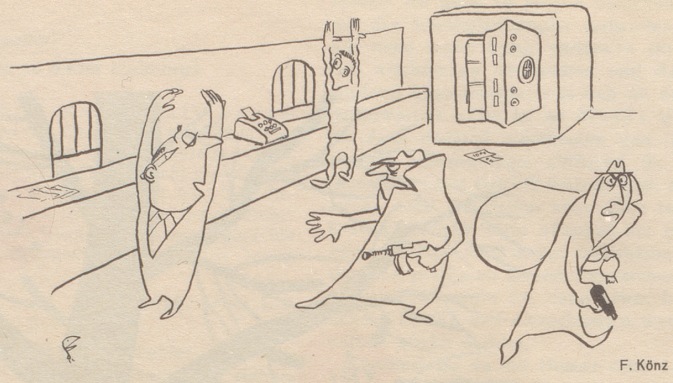
‚Chueri, bisch au a der Muschtermäß gsi?'

‚Nei, dasmal nid. Ich ha der neu Schtürzädel übercho, und dä hät mer der Guu gnoo. Aber ich han im Blettli gläse, was der Herr Bundespräsidänt i siner Asprach gseit hät. Er hät us sim Härz kei Mördergrueb gmacht und hät offe und ehrlich gseit, was er für e Meinig hät. Alli Achtig!'

‚Häsch aber au gläse, was anderi Zitige gschribe händ? — Das seig Demagogie, wenn en Magistrat a somene Alaß Parteiparole verträtte tüeg.'

‚Ja gäll, das isch nid ring: Seit er sini Meinig, denn isch er en Demagog; seit er si nid und begnüegt sich mit Allgemeinheite, denn isch er Bankettschnöri. Was wetsch du lieber si, Rägel?'

‚Ich? Natürli am liebschte d F r a u Bundespräsidänt.' AbisZ



F. Könz

„Falls Sie später das Geld günstig anlegen wollen — wir haben vorteilhafte Bedingungen."

„Ich han überhaupt kei Suppe bschtellt!"

Im Toto-Zeitalter

Hansruedi, der Zweitkläßler, bringt sein Schulzeugnis heim, lauter 1 und 2. Er zeigt es auch seinem sechsjährigen Brüderchen. Dieses schüttelt enttäuscht den Kopf: «Häsch gsee, Vati, keis einzigs x!» fis

Umsatzsteuerferien

Diese Perle der Sprachschöpfung kommt nicht aus meiner Sprachperlenzucht. Sie stammt von «namhaften sozialistischen Politikern» Englands. Geht die Zermarterung der Hirne in der eingeschlagenen Richtung weiter, dann wird der Erdball binnen kurzem nur noch von Feriengästen bevölkert sein. Nicht weil wir bis dato etwa zuviel Ferienberechtigte hätten. Die Ansiedelung der Erde mit lauter Ferienreisenden ist einstweilen erst eine Prognose; sie stützt sich allerdings auf meinen geübten Seherblick.

Im Grunde genommen ist die Sache freilich höchst simpel: wir haben jetzt anfangs Mai; Juli und August gelten als Ferienzeit; wenn nun im Mai die Umsatzsteuer auf britische Textilien in die Ferien abkommandiert werden sollte, so ist doch mit aller Sicherheit damit zu rechnen, daß bis zu den Hundstagen der ganze Steuerratenschwanz, Hunde-, Kopf- und Feriensteuer inbegriffen, am Kap der Guten Hoffnung oder, was wünschenswert wäre, in Schweizer Hotels in den Ferien weilt.

Und dann setzt ferienfieberhaft die prophezeite Ansiedelung ein! Wo anders hin als in die Ferien?! wo anders hin wolltet ihr guten Leute auch mit dem vielen Geld, das euch — und würdet ihr Blasen an die Füße laufen — kein Steuereinzieher mehr abnimmt, weil sie alle schon längst in den Steuereinzugsferien sind. Wuh — Steuereinzieher, Steuereinzug — welch häßliche Worte, die sich, beinahe schon wie Rauchfetzen aus dem schwärzesten Steuermittelalter, in unsere Ferienfreude zu mischen suchen.

Die Freude zu trüben, soll ihnen, was mich betrifft, nicht gelingen! Mein Budget ist gemacht — Träume, jahrzehntealte Träume sind zum Greifen nah — wie in einem Traum. Und der Abschiedsbrief an den sauersüßen Steuerkommissär, der mich vor noch nicht langer Zeit derart in die Zange nahm, daß mir zumute war, er möchte mir auch noch die Seele aus dem Leibe pressen, ist geschrieben ...

Wo ich mich ansiedle, d. h. meine Ferien verbringe, verrate ich nicht. Baedeker brauche ich keinen, ich werde mich an die «Weisheit des lächelnden Lebens» von Lin Yutang halten. Ich empfehle allen, ein Gleiches zu tun, dann begegnen wir uns bestimmt irgendwo — an einem Kap der guten Hoffnung.

PS. Soeben erreichte mich telefonisch die vertrauliche Meldung aus zuverlässiger Quelle, daß die verschiedenen Steuern ihre Ferien verbringen können wo sie wollen, eine Bevorzugung der Schweizer Hotels sei nicht mehr nötig, denn die Wirklichkeitsform des Inkonkursgeratens liege auch schon in den letzten Zügen. Ein nicht genannt sein wollender, aber umso namhafterer Schweizer Politiker habe nämlich über Ostern in aller Stille und Muße das Konkursferien-Ei ausgebrütet ... Alois

Ihr Freund empfiehlt:
Braustube Hürlimann Zürich
am Bahnhofplatz

Umlauf. An B. N.

Meinen letzten Umlauf habe ich mit Abszessin rasch weggebracht. Ein Bekannter von mir hat mit dem gleichen Mittel auch seine Angina erfolgreich bekämpft. Versuchen Sie es einmal damit. Guten Erfolg. K. S.

Neue Restaurations-Lokalitäten BAR
Küche für Feinschmecker
Parkplatz
Gasthaus Löwen Staad
Tel. (071) 4 24 83
M. Dornbierer

HOTEL HECHT ST. GALLEN
Erstes, altrenommiertes Haus am Platze